

Siegfried von Gall (* 14.1.1874 – † 29.12.1945)

Ernst Ludwig Eduard Wilhelm Sigfrid v. Gall wurde am 14. Januar 1874 in Düsseldorf als zweites Kind des Premierleutnants Ernst v. Gall und seiner Ehefrau Auguste Laura, geb. Bender, geboren. Er hatte eine ältere Schwester Antonie, die am 26. August 1872 ebenfalls in Düsseldorf geboren wurde. Die Familie entstammt einem alten italienischen Adelsgeschlecht und war im Mittelalter in Konstanz ansässig, wo es u.a. drei Bürgermeister „de Gallo“ in Folge gegeben hatte.



Nach dem Abitur auf einer Hauptkadettenanstalt schlug Sigfrid v. Gall eine militärische Laufbahn ein. Am 12. Oktober 1904 heiratete er in Wiesbaden Elisabeth Freiin v. Vietinghoff, geboren am 6. August 1877 in Potsdam. Kurz nach der Hochzeit brach Sigfrid in das damalige Deutsch-Südwestafrika auf, wohin ihm, so bald wie möglich, seine Frau folgte. Er war dort als Hauptmann Teil der Schutztruppe der deutschen Wehrmacht und im Feldvermessungstrupp tätig.

1907 wurde Sigfrid v. Gall wieder im Heer eingestellt, kam zunächst nach Berlin und wurde dann nach Koblenz versetzt. Dort wurde am 7. November 1908 das einzige Kind des Paares geboren, ihre Tochter Adelheid Karla Auguste Luitgard Dagmar.

Im Mai 1912 wurde er als Hauptmann wieder nach Berlin in das Kriegsministerium versetzt. 1913 wurde er zum Major befördert, 1918 zum Oberstleutnant. Die Familie zog mit nach Berlin. In der Zeit von 1914-1918 war Sigfrid v. Gall in der Obersten Heeresleitung u.a. als beratender Taktiklehrer tätig. Als Teil des Generalstabs ritt er zu Lagebesprechungen u.ä. häufig auf seinem Pferd durch den Berliner Tiergarten, wie seine Tochter später gern erzählte. Er war auch öfter Gast bei Kaiser Wilhelm II.

Durch die politischen Umbrüche und die Abdankung des Kaisers nach dem verlorenen 1. Weltkrieg musste Sigfrid v. Gall sich beruflich völlig neu orientieren. Er nahm 1918 seinen Abschied und wurde als Oberst a.D. entlassen. Im Spätsommer desselben Jahres zog er mit seiner Familie nach Neustadt im Südharz. Dort konnte er auf einem Gut ein landwirtschaftliches Volontariat absolvieren und fand, zeitlich passend, zufällig ein Wohnhaus und Pachtland im selben Ort, um dort als Selbstversorger zu leben. So konnte er bei seiner zweiten Berufswahl seine Liebe zu Natur und Landwirtschaft, insbesondere seine Leidenschaft für Pferde, mit der Notwendigkeit verbinden, den Lebensunterhalt für seine Familie zu verdienen.

Zudem engagierte sich Sigfrid v. Gall im konservativen Soldatenbund „Stahlhelm“, der die Weimarer Republik bekämpfte, und wurde Gauführer des Gaus Nordhausen. 1928 schloss sich v. Gall mit dem Gau Nordhausen dem Landesverband Mitteldeutschland an. (1) Nach der Machtergreifung der NSDAP 1933 galt er den Nazis als zu reaktionär und wurde seines Postens enthoben. (2)

1940 zog Sigfrid v. Gall mit seiner Ehefrau von Neustadt nach Naumburg. Diese Stadt hatten sie sich, gemeinsam mit Freunden, mit denen sie schon in Berlin lange Jahre benachbart gewohnt hatten, als Wohnort für ihren Lebensabend ausgesucht.

Eigentlich schon im Rentenalter, wurde er jedoch im 2. Weltkrieg reaktiviert, musste u.a. ein Gefangenenlager in Saumur / Loire betreuen. Er wurde der Aufgabe wieder enthoben, weil er zu menschlich mit den Gefangenen umging. Danach musste er Gefangenentransporte begleiten und andere Aufgaben erfüllen.

Im Juni 1945 wurde seine erste Enkelin geboren. Die Freude war sehr groß und er schrieb für seine Frau zu deren Geburtstag am 06.08.1945 ein kleines Gedicht:

„Zum ersten Mal an Deinem Wiegenfest
Naht heute Dir auf seiner Mutter Arm,
Zu grüßen Dich als jüngster Spross,
Dein kleines Enkelkind.

Zwar ist es noch ein kleiner Wicht,
Kann Wünsche nicht sagen, auch Verslein nicht,
Sieht über strahlenden Auges
Dich fröhlich lächelnd an.

Dies Lächeln auf dem lieben Gesicht -
Ein Strahl von Sonne und erwachter Lebenslust -
,Da bin ich und ich freue mich‘ -
Nimm als Geburtstagsgruß!

Mög‘ Dir die Freude an diesem Kind,
An seinem Werden, Wachsen und Gedeih‘n

Noch lange Jahre erhalten sein
Zu unser aller Glück!“

Sigfrid v. Gall konnte dieses Glück nicht mehr erleben. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs löste in Naumburg bald die russische Besatzung die amerikanische ab. Im September 1945, im Alter von 71 Jahren, wurde Sigfrid v. Gall von der sowjetischen Geheimpolizei abgeholt und nach Zwischenstationen, unter anderem dem Gefängnis „Roter Ochse“ in Halle / Saale, am 3. November 1945 in das NKWD-Lager Mühlberg / Elbe gebracht. Als „Verhaftungsgrund“ war in der sowjetischen Transportliste „Offizier der Wehrmacht (Oberst)“ angegeben. (3/4) Dort starb er am 29. Dezember 1945 an einer Blutvergiftung, die durch eine Daumenverletzung entstanden war.

Seine Ehefrau erfuhr erst drei Jahre später von seinem Tod. Darüber, woher sie die Information hatte, wurde in der Familie nie gesprochen. Elisabeth v. Gall stellte sich zeitlebens Blumen zum Gedenken an ihren Mann in ihr Zimmer, weil er ja kein Grab hatte. Sie überlebte ihren Mann um 19 Jahre und starb am 4. Oktober 1964 in Hamburg, wohin sie im Juni 1953 zu ihrer Tochter Dagmar und deren Familie gezogen war. Die beiden Enkeltöchter wurden im Juni 1945 und April 1949 geboren. Nur drei Monate lang konnte sich Sigfrid v. Gall, der als überaus kinderlieb bekannt war, an seinem herbeigesehnten ersten Enkelkind erfreuen. Die Geburt der zweiten Enkelin erlebte er nicht mehr.

Stand: 31.08.2021

Quellen:

1: Der Stahlhelm: Erinnerungen und Bilder, Band 1, B. Hermann & G. E. Schulze, 1932, S. 362.

2: Hermann-Josef Rupieper/Alexander Sperk (Hrsg.): Die Lageberichte der Geheimen Staatspolizei über die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin 1933 bis 1936. Band 3: Regierungsbezirk Erfurt. Böhlau, 2006, S. 60.

3: Rundbrief der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. Nr. 38 vom 06.12.2006.

4: Mitteilung der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. vom 06.11.2014.

Das Foto und alle weiteren Informationen stammen von der Enkelin Ingeborg Meinert, Geesthacht.

Anhang: Todesurkunde Sigfrid von Gall, vom 30. Dezember 1949, Amtsgericht Naumburg.
Mit der Ausstellung dieser Urkunde ging der Amtsrichter Schuster ein großes persönliches Risiko ein.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.

B e s c h l u s s

=====
In der Todesermittlungssache Siegfried von Gall wird gem. § 39 Versch.Ges. vom 4.7.1939 der Tod und der Zeitpunkt des Todes des früheren Oberst a.D. Siegfried von Gall durch gerichtliche Entscheidung mit dem 29.Dezember 1945 festgestellt.

Begründung:

Die Ehefrau des Verstorbenen Frau Elisabeth von Gall geb. Vie-tinghoff, wohnhaft in Naumburg a.Saale, Kollwitzstr. 18 hat be-
antragt, gem. § 39 Versch.Ges. vom 4.7.1939 den Tod und den Zeit-
punkt des Todes ihres Ehemannes festzustellen. Die Ehefrau hat
glaubhaft nachgewiesen, dass ihr Ehemann im Lager Mühlberg am
29.Dezember 1945 an Blutvergiftung verstorben ist.

Der Staatsanwalt ist gem. §§ 40/22, aa. O. gehört worden, Bedenken
gegen die Feststellung des Todes und des Zeitpunktes des Todes
gem. § 39 a.a.O. hat er nicht erhoben.

Es war daher bei dem vorliegenden Sachverhalt gem. § 39 a.a.O. der
Tod und des Verstorbenen früheren Oberst a.D. Siegfried von Gall
und als Zeitpunkt des Todes gem. §§ 39, 44 I, 9 II a.a.O. der
29.Dezember 1945 festzustellen.

Die Kosten bleiben gem. Erlass des Justizministers der Landesre-
gierung Sachsen-Anhalt vom 23.3.1947 - 2796 a II 400/47 ausser
Ansatz.

Naumburg a .Saale, den 30.Dezember 1949.

Das Amtsgericht.

gez. Schuster, Amtsrichter.



Ausgefertigt:

Naumburg a.Saale, den ^{3. März} ~~6. Januar~~ 1950

H. M. M., Justizangestellte
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Vorstehender Beschluss ist rechtskräftig.

Naumburg a.Saale, den 3. März 1950

G. M., Justizinspektor
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.